

Vogelfütterung: Wenn, dann jetzt

Stiftung SON zu umstrittenem Thema

fr **MELLE.** Hin- und hergerissen sind die Mitglieder der Meller Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON), ob sie die Vogelfütterung im Winter propagieren sollen. „Wenn, dann jetzt“, sprach gestern Vorstandsmitglied Volker Tiemeyer dann doch die Empfehlung aus.

Eine der populärsten Vogelschutzaktionen sei nämlich die Vogelfütterung im Winter. „Dabei ist sie aus biologischer und naturschutzfachlicher Sicht nicht unumstritten“, so Tiemeyer. Nur zehn Prozent der hier anwesenden Vögel würden nämlich davon profitieren, und die seien in der Regel in ihrem Bestand nicht gefährdet. Den gefährdeten Arten werde also nicht geholfen, und der Mensch greife zusätzlich in die natürliche Selektion ein, die normalerweise nur den Starken das Überleben sichere. „Insofern ist die Fütterung kritisch zu sehen, aber auf der anderen Seite überwiegt für uns der Aspekt, dass sich Menschen und insbesondere Kinder über die Fütterung für die Vogelwelt insgesamt zu interessieren beginnen“, sagte der Ornithologe.

„Doch wenn das Füttern Sinn macht, dann jetzt bei Dauerfrost mit Temperaturen unter minus 5 °C und einer geschlossenen Schneedecke von rund 20 cm Mächtigkeit“, fuhr er fort.

Der Meller Fachhandel hält ein umfangreiches Sortiment von Futterhäusern und Futtermischungen bereit. Allerdings sind nach Ansicht der SON-Fachleute nicht alle Produkte gleichermaßen geeignet. Zu-



Meise & Co freuen sich.

Foto: ddp

dem gelte es einige Regeln zu beachten. Das Futter sollte abwechslungsreich zusammengestellt sein, unter verschiedenen Witterungsbedingungen trocken bleiben und sich nicht mit dem Kot der Vögel vermischen können. Besonders empfehlenswert sind daher Körner-Fett-Gemische, die in Form von beispielsweise Knödeln einfach und praktikabel aufzuhängen sind. Und warum nicht einmal eine Futterglocke aus einem Blumentöpfchen und einem entsprechenden Gemisch selbst basteln? „So wird das Thema Vogelfütterung rasch zum „Kinder-Event“ – Blaumeise und Co. werden es Ihnen danken, sagte SON-Mitarbeiter Ulrich Stefener.

„Gleichwohl stellen Fütterungen keine Alternative für verloren gegangene Lebensräume oder lebensnotwendige Ressourcen dar, tragen jedoch erheblich zum Naturverständnis bei, sodass wir sie unter Berücksichtigung unserer Empfehlungen allen Interessierten ans Herz legen möchten“, betonte Stefener abschließend.